

APRIL 1995

Dämonische Stimme verbreitet ungewöhnliche Botschaften

Der Amerikaner Joseph Schmalkowski ist am 27. April mit einer Performance im Studentenklub Turm zu Gast



„Nichts existiert“ meint „Copernicus“, alias Joseph Schmalkowski

„Copernicus“ existiert nicht. Ebenso wenig gibt es seine Heimatstadt New York, die Vereinigten Staaten und das Universum – wenn man der ungewöhnlichen Philosophie des Kultperformers „Copernikus“ (alias Joseph Schmalkowski), Glauben schenken darf.

Er geht davon aus, daß alles, was über die Größe von Atomen hinausgeht, sich so schnell verändert, daß im Grunde nichts davon wirklich existiert.

Vom Abhanden-Sein des Joseph Schmalkowski wird man sich am Donnerstag, dem 27. April, um 21 Uhr im halleischen Studentenklub Turm überzeugen können.

Mit 23 Musikern unterwegs

„Trat „Copernicus“ vor wenigen Jahren noch mit bis zu 23 Musikern auf dem spektakulären und hochsensuellen

seine überraschenden Botschaften zu predigen und in eine äußerst faszinierende Musik zu verpacken, so setzt er bei dem bevorstehenden halleischen Gastspiel auf seine dämonische Stimme.

Publikum wird attackiert

Deren Bann wird sich mit Sicherheit niemand entziehen können, wenn „Copernicus“, in seine wallenden Gewänder gehüllt, am kommenden Donnerstag über die Bühne des Studentenklubs Turm rast.

Grölend und heulend attackiert er das Publikum; mit Satzketzen, Wortkaskaden, Stegreifpoesie und Sprechgesängen.

Und mag er seine irdische Existenz noch so oft leugnen: die Performance wird garantiert von Copernicus' leidenschaftlicher Präsenz überzeugen.